

Ludwig von Binsforte Provisor und Johannes von Appolde an den Rath der Stadt Erfurt: sie seien am Donnerstag nach Misericordia (Mai 10) nach Frankfurt und an demselben Tage nach Mainz gekommen und hätten das Domkapitel der Erfurter Sache unterwiesen; dieses habe sich bereit erklärt, die Stadt in ihren Rechten zu schützen und die ehrwürdigen den von Honloch, ern Claus vom Steyne, den Sängler vom Dome und den 5 von Colhusin dazu bestellt, mit denen die Briefschreiber am Sonntag Jubilate (Mai 13) nach Frankfurt gekommen seien. Auch mit dem Rathe von Mainz haben sie über die Sache geredet, dy sich gar erberlichen erbiten, und denen von Frankfurt die Briefe des Erfurter Rathes übergeben, dy also sprechin, daz su noch dcheyne gloubhaftige brife haben geseen, darumbe su uch vor echtig halde wollin^a), unde meynen mid andern steten uwer bestis 10 zu werbin. Es folgen Nachrichten über den Besuch des Reichstags u. s. w. Ggeben an dem nestin mantage noch iubilate zu Frankfort under mynem provisoris sigille anno xcvii.

111.

Joffried von Leiningen erwählter Erzbischof von Mainz macht ein Bündniß mit Markgraf Wilhelm I., wonach sich dieser verpflichtet, ihm zur Einnahme des Erzstiftes seinen Beistand zu gewähren, Joffried 15 aber verspricht, nach seiner Einführung in Mainz dem Markgrafen 20 000 Gulden zu zahlen.

Frankfurt ^aM., 1397 Mai 22.

Hdschr.: Or. Perg. Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. F p. 137 E XXIV 9. Die beiden SS. an Pergamentstr.

Gedr.: Lindner Gesch. des Deutschen Reiches unter König Wenzel 2,495 (nach Abschr.).

Anm.: Vergl. Wenck 59. Lindner 2,361. 495 ff. Gerits Z. Gesch. d. Erzbischofs Johann II. von Mainz 1,41. — 20

Auf dem Frankfurter Tage, der 1397 Mai 13 begann und über eine Woche dauerte, befanden sich außer Wilhelm I., dessen Anwesenheit schon durch die nachstehende Urkunde bewiesen wird (vergl. dazu No. 105. 115), auch die Markgrafen Friedrich IV. und Georg mit 1200 Pferden (Limburger Chronik, Mon. Germ. Deutsche Chron. IV. 1,93. Deutsche Reichstagsakten 2,451. Mith. aus dem Stadtarchiv von Köln 13,81). Vergl. Wenck 58. Lindner 2,360 f.

Wir Jofrid von Lyningen erwelt erzbischoff czû Mencze bekennen —, daz wir 25 uns mit wolbedachtin mute und rechtir wissin mit dem hochgeborn furstin hern Wilhelme marcgraven czû Missin und lancgraven in Doringin unserm liben herren und frunde gesaczt, verbunden und voreynt habin, seczczin, verbinden und voreinen uns mit ym in kraft dises briefes alzo. [1] Er sal und wil uns helffin und ratin mit wortin und mit werken, so er furdirst und best mag, ane geverde, daz wir unsern stift Mencz ingewinnen 30 und des mechtig werden wider die, die uns denselbin unsern stift und des stiftis slosse, lande adir lute vorbealdin und uns daran irren adir hindern wolden. [2] Und were, daz dheine slosse, stete, dorffer oder sust des stiftis undertanen uns widersessig und nicht gehorsam syn wolden, zo sal er daran syn und uns wider die behulffin syn, so er beste mag, daz sy uns gehorsam werden. [3] Were ouch, daz es so czû einem krige 35 queme, alzo daz er uns mit macht inhelffin solde, so solde er sinen krig bestellen uff syn selbis koste und schaden und die sinen dahin legen und schigken, da es allir bequemest were. [4] Und were, daz derselbe unser herre margrave Wilhelm dhein des stiftis slosse, daz da pfandis stunde und uns ungehorsam were, eins adir mer, gewunne, daz